

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Philipp Fabricius und Johann Christian Breithaupt.

**Fabricius, Johann Philipp
Breithaupt, Johann Christian**

Madras, 01.01.1753-31.12.1753

5. - 7. Dezember 1753

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-187597

Speis mit einem Bramaner der auf alle Art und Weise seine Pflichten
von einigen guten Vötern zugewandt hat, dessen argumenta aber schließlich der,
da wiederlegt wurden. Es gab an der einigen Tagen 5. hinduistische Zerstörung von
Puripurakam, so das Augen wegen der muthigen Gekochtheit, daß ihnen ist
Gefahren als ein sehr schmerzlicher Schmerz vergrößert wurde. Auf dem ersten
Freitag, da einer nach Settipore gehen wollte, wegen des Mordes aber nicht
so weit kommen konnte, hatte seine Freunde aus Furcht der der Mord kann,
gethan und einen Puri, i.e. hinduistischen Zerstörung, in Puripurakam sein
einzelige Anwesenheit vergrößert und davon abgemindert werden.

5. fünf Personen, die bis her in der Form unserer christlichen Religion unter,
richtet worden, wurden mit nach öffentlichen Examine unserer Tamilischen Ge,
meinung einverleibt, und 3 so Furcht geworfen, durch die einige Tausch, und
2 Königs geworfene Furcht der durch öffentlichen Aufnahm in unsere
Evangelische Kirche. Letztere sind Verwandten unserer Catecheten Schaw,
Krimuttu und haben sich so in Pudutseri aufgesalzen, wobei Mann
unter den französischen Namen geworfen. In dem vorgelassenen Bericht ist es ein
auf ihre bei den Fugelländern getreten. Was die 3 hinduistischen geworfenen
Personen betrifft, so sind solche ein Barbier mit seiner Frau, die eine
Zeitlang nach bei dem Catecheten Schawrimuttu gewohnt, und
durch ihre düssigen Umstände und 3 so weit in ihrem stolzen hindu,
nischen Sinn geworfen worden, daß sie sich nicht so sehr geworfen Geistern
zu werden, und ein Mädchen von Patti Gekochtheit, welche eine Frau von
unserer Gemeine, da sie sich eine Zeitlang in Pudutseri bei ihrem Sohn,
den nach hinduistischen Verwandten aufgesalzen, als eine Vater und Mutter,
sose Masse zu sich genommen und mit seiner getraut, und nun von uns
in die Düssel auf genommen werden. Gott wolle sie zu sammeln in der
relativen Masse so salzen, und in allen Göttern zu versammeln lassen.

7. ersten Freitag examinirte einer von uns in einem Garten einen
hinduistischen Geistern, der es zu erst vor einem Furcht auf, und in dessen

von

von Geist, und weil er sich unwissend befinden würde, fragte man ihn, ob er den Empfang des Taufs, nach Christi Gebot nicht erst unterricht in der Heiligen Schrift empfangen habe von dem Römischen Priester oder einem Catecheten? und als er solches versuchte; so rath man sich ihm zum ersten Unterricht beifolglich zu sagen, wenn er zu uns kam, wenn wolte. Seine Freuden, welche selbst ihm Anathem das was größere, ihm werden mit ansehte, stellte man noch apart darauf sein Unwissenheit im Glauben hinzu, und veranlaßte sie zur Verlassung desselben. Sie ging aber fort und sagte: sie wüßte nicht was sie der Welt für das, von sich, wenn sie einen Geist würde. Man ging zuletzt noch zu dem Eigenthum des Gutes, der etwas davon stand, und sieht mit demselben auf eine tüchtige Unterordnung, worinnen ihm gezeigt wurde, daß der Götzendienst nicht notwendig, wenn er befehlten wolte, sondern der Gott abspülend sey.

11. Frey wurde in Satei am Mogen stehenden Pagode ließ sich einer zu erst mit ein paar Freuden in ein Gespräch ein, worin sich als bald unsern versammelten, Es lebte aber wegen des vielen opponirend, so von dem einen und dem andern geschah nicht mehr als die Unterwerfung des Götzendienstes ihm vorgestellt wurde.

18. Wurde ein Malabarischer Vezier aus Purisupakam, als refus auf das was ihm zur Herstellung seiner Kinder vorgebracht wurde, mit der Unwissenheit mit, pflichtig, veranlaßt, das was der Gesetz Buch der Christen zutrifft. In Erham, bei welcher freies auf mit 3. Freuden gesprochen, und sie zum Aufgeben aus dem Glauben und zur Erlösung zu ihrem Viseffre und Gefeht veranlaßt, welche einer von ihnen zu setzen zuversuchen pfien. In der siegreiche Weise haben die Catecheten Schawrimutta und Paulus in Pundumali einen Frau, so mit ihrer Mutter und zwei Kindern verstorben trübselig unterrichtet und getauft werden, freies aber sich von uns verabschiedet und selbst als verlorenen Vasa in der Erde gegangen, angetroffen, sie zu sich in